

Grund- und Hauptschule Nahe

Lüttmoor 5

23866 Nahe

Telefon: 04535 - 472 Fax: 04535 – 1561



Email: ghs.nahe@web.de

Schule am Bestetal

Hauptschule und Offene Ganztagschule

Sülfeld



Schule am Bestetal · Oldesloer Str. 9 · 23867 Sülfeld

□ 04537/393

Fax 04537/7690

□ schuleambestetal@t-online.de

Zwei Schulen machen sich auf den Weg!

Pädagogisches Konzept der

Gemeinschaftsschule im Amt Itzstedt

Inhaltsverzeichnis

Präambel	Seite 3
1. Die Schulsituation im Amt Itzstedt	Seite 4
1.1. Schulstandorte	Seite 4
2. Die Leitlinie der Gemeinschaftsschule im Amt Itzstedt	Seite 6
3. Gemeinsames Lernen	
3.1. Fördern und Fordern durch individuelle Lernplanung	Seite 7
3.1.1. Binnendifferenzierung	Seite 7
3.1.2. Äußere Differenzierung	Seite 8
3.1.3. Arbeitsmethoden und Lerntechniken	Seite 8
3.1.4. Leistungsbewertung	Seite 9
3.2. Fit fürs Leben – Berufsorientierung und Lebensbewältigung	
3.2.1. Berufsorientierung	Seite 9
3.2.2. Lebensbewältigung	Seite 10
3.3. Werte vorleben und vermitteln	Seite 10
4. Organisation der Schule	Seite 12
4.1. Unterricht in Fächern und Lernbereichen	Seite 12
4.2. Entwurf einer Stundentafel der Gemeinschaftsschule im Amt Itzstedt	Seite 13
5. Eine Schule an zwei Standorten	Seite 14
6. Schlussbemerkung	Seite 14



Pädagogisches Konzept

Präambel

Länger gemeinsam lernen – unter diesem Motto haben sich zwei Schulen aufgemacht, Gemeinschaftsschule zu werden. Ausgangspunkt ist unsere Überzeugung, dass der jetzige Weg der Dreigliedrigkeit nicht weiter gehbar ist.

Die Trennung in drei Schularten nach Klasse 4 entspricht nicht unserem demokratischen Verständnis. So können Bildungschancen nicht optimal genutzt werden.

Vielfältige Erfahrungen in der Hauptschularbeit haben diesen Entschluss reifen lassen:

In jedem Abschlussjahrgang streben etwa drei Viertel aller Schüler/innen einen weiteren Schulabschluss an, viele beschreiten diesen Weg mit gutem Erfolg.

Im Laufe der Schulzeit sind viele Abbrecher von den Realschulen und Gymnasien in unseren Schulen angekommen, oft nach Klassenwiederholungen und häufig mit einem sehr negativen Selbstbild. Die Aufarbeitung der Misserfolgserlebnisse und des schulischen und - so wahrgenommen – sozialen Abstiegs gelingt nicht immer.

Das vorrangige Problem der Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe ist das geringe Selbstwertgefühl. Die Kinder müssen erst wieder Zutrauen zu sich selbst und ihr Können schöpfen, das sie durch das Aussortieren in Klasse 4 – so wird es von den Kindern wahrgenommen - verloren haben. Grundschullehrkräfte berichten, dass diese Probleme erst im 2. Halbjahr der Klasse 4 auftauchen, also nach der Schulübergangsempfehlung.

Viele Schülerinnen und Schüler haben dem Prozess Bildung den Rücken gekehrt, haben aufgegeben, sind ohne Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Dabei mangelt es nicht an Denkvermögen, sondern es fehlen der Antrieb, der Ehrgeiz, das Durchhaltevermögen - Tugenden, die, wenn nicht durch das Elternhaus, dann durch das Vorbild anderer erworben werden.

Durch Fördern und Fordern wollen wir bessere Bildungschancen für alle ermöglichen, d. h. sowohl den Hauptschulabschluss als auch den Mittleren Bildungsabschluss und den Übergang zur gymnasialen Oberstufe, ohne bereits in Klasse 5 den Bildungsweg festgelegt zu haben. Wir wollen das Lernen miteinander und voneinander unterstützen, soziale Akzeptanz zur Regel machen, Werte vermitteln und die Schule vor Ort für alle sein. Das neue Schulgesetz von Schleswig-Holstein ermöglicht die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule. In diesem Konzept können unsere pädagogischen Vorstellungen verwirklicht werden. Alle profitieren davon. Die Schwächeren lernen am Beispiel und werden mitgezogen. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler können Bildungsknicks in der Pubertät wie Klassenwiederholungen oder Querversetzungen vermeiden. Im kognitiven Bereich begabte Kinder bekommen zusätzlich einen Zugang zum praktischen Lernen. Darüber hinaus bieten sich in der Gemeinschaftsschule durch zahlreiche Fächer, die vom Klassenteam unterrichtet werden, und zusätzlich durch die Bereiche Naturwissenschaften und Weltkunde vielfältige Ansätze zu fächerübergreifendem Lernen.

Die Einrichtung der Gemeinschaftsschule im Amt Itzstedt wird den Schülerinnen und Schülern bessere Bildungschancen vor Ort ermöglichen.

1. Die Schulsituation im Amt Itzstedt



Das Amt Itzstedt im Kreis Segeberg besteht aus mehreren kleinen Gemeinden im so genannten „Speckgürtel“ des Hamburger Umlandes, die gern als Wohnortgemeinden im Grünen gewählt werden, deren junge Bewohner ein umfassendes Bildungsangebot im Sekundarstufenbereich erwarten. Zur Zeit unterhalten 3 Schulträger an 4 Standorten folgende Schulen:

Schulträger	Standorte	Schulen
Schulverband Nahe (Gemeinden Itzstedt, Kayhude und Nahe)	Nahe	Grund- und Hauptschule Nahe
Schulverband Seth - Sülfeld	Seth	Grundschule Seth
	Sülfeld	Schule am Bestetal, Hauptschule und Offene Ganztagschule
Gemeinde Oering <i>Ab Sommer 2007</i>	Oering	Grundschule Oering
<i>Gemeinde Tangstedt (Kreis Stormarn), strebt im Rahmen der Verwaltungsreform einen Zusammenschluss mit der Amtsverwaltung Itzstedt an.</i>	<i>Tangstedt</i>	<i>Grundschule Tangstedt</i>

Die Möglichkeit, den Mittleren Schulabschluss oder das Abitur zu erlangen, besteht für die Schülerinnen und Schüler nur in 15 - 20 km Entfernung. (Schülerströme siehe Anlage 1)

Deshalb existiert schon seit vielen Jahren der dringende Wunsch der politischen Gremien, den Schülerinnen und Schülern im Amtsbereich mindestens den Mittleren Schulabschluss anbieten zu können.

Die ersten Initiativen hatten das Ziel, eine Realschule einzurichten, doch konnte man sich nicht über einen Standort einigen.

Nach der Kommunalwahl 2003 gab es sowohl im Schulverband Nahe als auch im Schulverband Seth - Sülfeld Bestrebungen, einen Realschulzweig an die bestehenden Hauptschulen anzugliedern. Es wurde aber schnell klar, dass keiner der Standorte allein die notwendige Schülerzahl erreichen könnte. So wurde von den Schulverbänden und den Kollegien einhellig ein Zusammengehen beschlossen. In dieser Situation wurde die Errichtung einer Gemeinschaftsschule von allen Beteiligten als einzig mögliche Schulform erachtet.

Nach verschiedenen Beratungen mit Vertretern des Kreises Segeberg, mit den Schulräten des Kreises Segeberg und mit Vertretern des Bildungsministeriums wurde für das Amt Itzstedt die Gründung einer Gemeinschaftsschule – eine Schule an zwei Standorten - beantragt.

1.1. Schulstandorte

Die **GHS Nahe** entstand in der heutigen Form durch einen Zusammenschluss der bis dahin eigenständigen Schulen der Gemeinden Itzstedt, Kayhude und Nahe.

Im Jahre 1969 wurde ein Schulverband bestehend aus den drei Gemeinden gegründet, um den räumlichen und materiellen Anforderungen an einen modernen Unterricht genügen zu können. Mit der Fertigstellung des Schulgebäudes im Jahre 1971 waren die Grundlagen für Fachunterricht in den Fächern Physik/Chemie, Kunst, Musik, Technik, Textillehre, Haushaltslehre und Sport in gut ausgestatteten Räumen gelegt worden. Der bis dahin



übliche jahrgangsübergreifende Unterricht gehörte nun der Vergangenheit an. Die Schule wurde auf einem großzügigen Außengelände gebaut, das für Sport, Umwelterziehung und spätere Schulerweiterungen genügend Raum ließ. Im Jahre 1976 wurde die Rönneschule als Förderschule für das Amt Itzstedt auf dem gleichen Gelände errichtet. Seit dieser Zeit gibt es eine enge Zusammenarbeit im pädagogischen Alltag, die seit dem Jahr 1988 durch die vollständige integrative Beschulung aller Förderschülerinnen und -schüler in Klassen der Grund- und Hauptschule geleistet wird.

Durch die Lage der drei Schulverbandsgemeinden an der Bundesstraße 432 mit einer guten Busanbindung nach Bad Segeberg und Norderstedt (U-Bahnanschluss) hat sich auch ein Wandel der Dörfer, die früher stark durch die Landwirtschaft geprägt waren, ergeben. Heute gibt es in jeder der Gemeinden zahlreiche Neubaugebiete, deren Bewohner in Norderstedt oder Hamburg arbeiten. Zugleich bemühen sich die Gemeinden um die Ansiedlung von Gewerbebetrieben, um auch Arbeitsplätze vor Ort schaffen zu können.

Aktuell besuchen 393 Schülerinnen und Schüler die Naher Schule; sie werden in 12 Grundschulklassen und 6 Hauptschulklassen unterrichtet. Diese Arbeit wird im Augenblick von 25 Lehrkräften geleistet. Seit Jahren engagiert sich das Kollegium auch für die Ausbildung junger Lehrkräfte. Entsprechend der neuen Ausbildungsordnung haben sich 5 Ausbildungslehrkräfte qualifiziert.

Im Januar 2002 konnten wir unseren Schulerweiterungsbau in Betrieb nehmen, so dass unsere Schule jetzt über das Raumprogramm für eine dreizügige Grund- und eine einzügige Hauptschule verfügt. Zusätzlich wurde die Bücherei der Gemeinden Nahe und Itzstedt in die Schule integriert, von der deutliche Impulse für Unterricht und kulturelles Leben ausgehen.

Zum 1. August 2007 ist die Genehmigung für die offene Ganztagschule erteilt worden. Ein umfangreiches Bauprogramm wurde verabschiedet, um Schülerinnen und Schülern sowohl eine Mensa als auch weitere Räume für den musisch – künstlerischen Bereich bieten zu können. Die vorbereitenden Kontakte mit den örtlichen Vereinen aber auch mit Eltern, die Kurse anbieten wollen, sind vielversprechend verlaufen, so dass im kommenden Schuljahr mit einem vielfältigen Angebot gerechnet werden kann, das an drei Nachmittagen die schulische Bildung des Vormittags ergänzt.

Die **Schule am Bestetal** liegt in Sülfeld (Kreis Segeberg) im Dreieck Bad Oldesloe – Bad Segeberg – Norderstedt. Das Dorf hat zur Zeit ca. 3300 Einwohner/innen.

Schon 1668 gab es die erste Schule in Sülfeld. Nach einer wechselvollen Geschichte im Laufe der Jahrhunderte wurde 1913 die Sülfelder Volksschule mit drei Klassenräumen eingerichtet. Dieses alte, schöne Schulgebäude wird noch heute von der Schule und der Gemeinde genutzt. 1967 wurde der Neubau der Dörfergemeinschaftsschule mit fünf Klassenräumen eingeweiht. Seit 1972 ist die ehemalige Sülfelder Volksschule eine reine Hauptschule für Schülerinnen und Schüler aus den Dörfern Sülfeld, Borstel, Tönningstedt, Oering und Seth. Die Grundschülerinnen und Grundschüler werden in Seth und Oering unterrichtet.

Im Jahre 2004 wurde der Antrag für die Einrichtung einer Offenen Ganztagschule gestellt. Mit den Mitteln der Initiative „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) der Bundesregierung wurde der Erweiterungsbau der Schule mit drei Klassenräumen, einer Bibliothek und einem großzügigen Eingangsbereich errichtet, eine Sporthallentrennung eingebaut und die Mensa im Jugendhaus auf dem Gelände der Schule eingerichtet.



Die Umwandlung der Schule in eine Offene Ganztagschule begann im August 2005 unter dem Motto „Lernen und Betreuen von Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum durch Kooperation“. An drei Tagen der Woche werden am Nachmittag Angebote vorgehalten. Die Kooperation mit der Jugendarbeit der Gemeinde und der Kirche ist Teil des Pädagogischen Konzeptes. Seit Beginn werden die Angebote von mehr als 50% der Schülerschaft genutzt. Die 1-2 zügige Hauptschule wird zur Zeit von 143 Schülerinnen und Schülern besucht, regelmäßig werden Kinder integrativ beschult.

Die geringe Größe wird von der sehr engagierten Lehrerschaft und von den Eltern als Chance für eine sehr persönlich geprägte Pädagogik gesehen.

In den Jahren 2004 bis 2006 wurde mit Hilfe des Vereins KiWi e.V. der Schulhof von Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften naturnah umgestaltet.

2. Leitlinie der Gemeinschaftsschule im Amt Itzstedt

Die Gemeinschaftsschule im Amt Itzstedt will den in den Grundschulen gepflegten Grundsatz, dass Kinder unterschiedlicher Begabungen gemeinsam lernen, aufgreifen und weiterführen.

Unsere Leitlinie lautet daher: **LÄNGER GEMEINSAM LERNEN**

Kinder aller Leistungsstufen werden ab dem 5. Schuljahr gemeinsam an den Standorten in Nahe und Sülfeld beschult. Die Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird nach den Bedingungen des Schulgesetzes ermöglicht.

Die beiden Kollegien haben bereits in unterschiedlichen Feldern zusammengearbeitet: Konzeption gemeinsamer Leistungsnachweise für den Hauptschulabschluss, Parallelarbeiten, gemeinsame Sportveranstaltungen, Qualitätssicherung in der Hauptschule, Konzept der Offenen Ganztagschule.

Die pädagogischen Grundüberzeugungen beider Kollegien ähneln sich, was an Beispielen der Schulprogramme abzulesen ist.

Aus den Schulprogrammen

GHS NAHE	SCHULE AM BESTETAL, SÜLFELD
Wir wollen das Lernen lernen und lehren, indem wir ... Lerntechniken vermitteln	Freude am Lernen Wir wollen den Schüler/-innen Freude am Lernen vermitteln, die Leistungsbereitschaft fördern und lebenslanges Lernen initiieren.
Werte vorstellen und vorleben und Selbstreflexion üben	Gutes Schulklima Wir legen Wert auf ein gutes Schulklima, das geprägt ist von Freundlichkeit, Respekt und Toleranz.
Wir wollen uns gegenseitig fördern und fordern. Wir arbeiten zusammen, helfen uns und unterstützen uns.	Soziales Lernen Das Grundprinzip für die schulische Arbeit ist soziales Lernen.

So ist mit einer vertrauensvollen und innovativen Zusammenarbeit beider Kollegien zu rechnen. In der Vorbereitung der Gemeinschaftsschule haben sich folgende Ziele ergeben:

Wir wollen...

- ***bewährte Grundsätze beibehalten***
- ***gelungene Konzepte austauschen***
- ***neue Lernkonzepte erarbeiten.***

3. Gemeinsames Lernen

3.1. Fördern und Fordern durch individuelle Lernplanung

Der Klassenverband bleibt in der gesamten Schulzeit erhalten.

Durch das gemeinsame Lernen können Schülerinnen und Schüler voneinander lernen und sich gegenseitig fördern.

Wir wollen den Unterschiedlichkeiten gerecht werden, die vielfältigen Begabungen fördern und jeden Einzelnen befähigen, den bestmöglichen Schulabschluss zu erzielen.

Am Beginn der Entwicklung in Klassenstufe 5 erfolgt durch verschiedene Diagnoseverfahren eine Einschätzung der Kompetenzen in den Kernbereichen Lesen, Schreiben, Rechnen.

In den ersten Wochen der Klasse 5 steht die Vermittlung von Arbeitsmethoden und Lerntechniken/-strategien im Vordergrund, damit sich die Schülerinnen und Schüler in klar umrissenen Bereichen einen Zuwachs an Kompetenz erarbeiten können. Im Verlauf eines Halbjahres (jeweils im Oktober bzw. März) finden individuelle Lernentwicklungsgespräche statt, auf die sich Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte mit gezielten Fragestellungen vorbereiten.

Auf dieser Basis werden pädagogische, didaktische und methodische Maßnahmen innerhalb des Unterrichts im heterogenen Klassenverband entwickelt.

3.1.1. Binnendifferenzierung

Die innere Differenzierung erfolgt

- **qualitativ:** Aufgaben variieren nach dem Schwierigkeitsgrad. Die Differenzierung in der Schwierigkeit kann von diesen Fragen ausgehen:

Wie geht es?

Wie wende ich es an?

Warum ist es so?

Dabei ist die Fähigkeit zur Grunderkenntnis, zur praktischen Anwendung, zum Transfer und zum erforschenden Lernen berücksichtigt. Der letzte Aspekt soll insbesondere Schülerinnen und Schüler mit hohem kognitiven Anspruchsniveau ansprechen.

- **quantitativ:** Ein zusätzliches Lernangebot wird bereitgestellt.
- **thematisch:** Schülerinnen und Schüler wählen beispielsweise bei Langzeitaufgaben oder im Rahmen von Vorhabentagen Themen je nach Interesse und Leistungsvermögen.
- **in den Methoden:** Die verschiedenen Lernkanäle werden durch unterschiedliche Methoden angesprochen.
- **in den Sozialformen**

Bei der Binnendifferenzierung gibt es verschiedene Möglichkeiten des Lernarrangements:

- Arbeit an Stationen
- Werkstattunterricht
- Lernbuffet
- Wochenplan
- Langzeitaufgaben
- ...

Eine verpflichtende Unterrichtseinheit je Jahrgangsstufe mit unterschiedlichen Differenzierungsstufen geht ein in das an der Schule schrittweise zu entwickelnde Curriculum. Dies ist zugleich ein Arbeitsfeld für die schulinterne Fortbildung der Lehrkräfte.

In den **Jahrgangsstufen 5/6** wird grundsätzlich binnendifferenziert. Eine individuelle Förderung findet je nach Stundenzuweisung in kleineren Gruppen statt.

Ab **Jahrgangsstufe 7** wird den Schülerinnen und Schülern durch Außendifferenzierung eine individuelle Schwerpunktbildung durch die Wahl eines 4-stündigen Wahlpflichtfaches ermöglicht, das den Bereichen Fremdsprachen, Arbeit, Wirtschaft, Verbraucherbildung oder Ästhetische Bildung entstammt.

Ab **Jahrgangsstufe 9** tritt ein zweites (2-stündiges) Wahlpflichtfach hinzu (vgl. Tabelle *Schulorganisation*).

3.1.2. Äußere Differenzierung

Eine äußere qualitative Differenzierung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften kann projektorientiert und themenbezogen, modulartig erfolgen.

Mögliches Beispiel Mathematik Klasse 9:

Unterrichtseinheit Gleichungen

Modul 1: Gleichungen

Modul 2: Gleichungen mit mehreren Unbekannten und quadratische Gleichungen

Mögliches Beispiel Deutsch Klasse 8:

Unterrichtseinheit „Erzählende Texte“

Modul 1: Damals war es Friedrich

Modul 2: Im Westen nichts Neues

Modul 3: Das Tagebuch der Anne Frank

3.1.3. Arbeitsmethoden und Lerntechniken

Durch das Vermitteln von Arbeitsmethoden und Lerntechniken/-strategien soll jede Schülerin und jeder Schüler zu individuellen optimalen Arbeitsweisen finden.

Methodenkompetenz und Lerntechniken sollen regelmäßig vermittelt werden und kontinuierlich angewendet werden. Vorrangiges Ziel ist, jeden Schüler und jede Schülerin zum selbstständigen Lernen zu befähigen.

Dazu gehören:

- Zeitplanung
- Projektplanung
- Präsentieren
- Mind-Mapping

- Informationsbeschaffung
- ...

Durch vielfältige Angebote, die verschiedene Lernkanäle ansprechen, sollen Begabungen von Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden. Wo eine besondere Stärke erkannt wird, soll sie benannt und gefördert werden.

An Projekttagen sollen Themen vertiefend angeboten werden, die sonst im Schulalltag nur wenig Raum finden. Schülerinnen und Schüler können nicht fachgebundene Langzeitaufgaben übernehmen.

3.1.4. Leistungsbewertung

Differenziertes Arbeiten erfordert zwangsläufig eine differenzierte Leistungsbeurteilung.

- a. Leistungsnachweise sollen differenziert nach Kompetenzstufen (Basis- und Erweiterungsniveau) durchgeführt werden.
- b. In den Zeugnissen werden die fachlichen Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers mit Noten bewertet. Darüber hinaus verstehen wir Leistungsbeurteilung auch als Lernberatung, die ebenfalls der individuellen Förderung dient. Die Noten werden durch verbale Anteile ergänzt.

Die unterschiedlichen Niveaus werden angegeben.

Die Methoden, Sozial- und Selbstkompetenz werden in Berichtsform auf der Basis der differenzierten Leistungsnachweise und der Mitarbeit im Unterricht beschrieben.

3.2. Fit fürs Leben - Berufsorientierung und Lebensbewältigung

3.2.1. Berufsorientierung

Berufsorientierung zieht sich durch die gesamte Schulzeit. Wir legen Wert darauf, dass die Themen altersgemäß vermittelt werden. Ein Kind muss Kind bleiben können und Jugendliche müssen zunehmend lernen, Verantwortung für ihren beruflichen Werdegang zu übernehmen.

Die Bandbreite reicht von der Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes bis zu den mehrtägigen Praktika. Folgende Module sollen im Berufswahlunterricht enthalten sein:

- Der Berufsberater stellt sich vor
- Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)
- Schnuppertag im Betrieb
- Besuch einer Berufsinformationsmesse
- mehrtägige Betriebspraktika mit sorgfältiger Vor- und Nachbereitung
- Betriebserkundung
- Bewerbungstraining
 - Lebenslauf
 - Bewerbungsschreiben
 - Rollenspiele
- Info-Woche zum Thema Berufsfindung (Vorhabenwoche)



- Monatliche Sprechstunden des Berufsberaters der Agentur für Arbeit.

Der Übergang der Schülerinnen und Schüler in das System der beruflichen Bildung und in die Arbeitswelt soll durch unterrichtliche Begleitung möglichst reibungslos verlaufen. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit den Schulen gesucht, die in der Region eine gymnasiale Oberstufe anbieten. Traditionell sind das die Theodor-Mommsen-Schule und die IGS in Bad Oldesloe, die Dahlmansschule in Bad Segeberg, das Lise-Meitner-Gymnasium und die IGS Lütjenmoor in Norderstedt. Zu einigen dieser Schulen bestehen bereits erste Kontakte.

3.2.2. Lebensbewältigung

Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren in vielfältiger Weise verändert, worauf wir als Schule reagieren müssen, damit die jungen Menschen die Anforderungen des Lebens eigenverantwortlich bewältigen können. Für Unterrichtsprojekte und begleitende Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler werden wir die bereits vorhandenen Kontakte und Konzepte in den Bereichen

- Gewalt- und Suchtprävention
- Schlichterausbildung
- Zusammenarbeit mit der Jugendschutzbeauftragten, der Polizei, dem Jugendamt
- Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum, der Kirche, der Volkshochschule
- Angebote von pro familia und Schuldnerberatung

nutzen und weiterentwickeln.

3.3. Werte vorleben und vermitteln

Gemeinschaftsschule Schulgemeinschaft Lernen in der Gemeinschaft

Die Schule dient nicht nur der Wissensvermittlung, es sollen auch Werte vorgelebt und weitergegeben werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, welche große Bedeutung ethische und moralische Werte wie Freiheit und Demokratie in dieser Gesellschaft für die Gemeinschaft und für das Leben jedes einzelnen haben.

Soziales Lernen ist Grundlage allen Lernens. Das gelingt am besten in der Gemeinschaft, einer Gemeinschaft unterschiedlicher Begabungen, in der Verschiedenheit nicht nur akzeptiert, sondern auch als Bereicherung begrüßt wird. Dem wird in besonderem Maße in Integrationsklassen Rechnung getragen.

Wenn wir als Schule erfolgreich arbeiten wollen, müssen wir ein innerschulisches Wertesystem schaffen, an dem sich Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte orientieren können. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft soll sich rücksichtsvoll und tolerant verhalten, um Vertrauen, Akzeptanz und Miteinander zu ermöglichen.

Aus diesen ideellen Zielen wollen wir Schritte von der Klassengemeinschaft zur Jahrgangsgemeinschaft und schließlich zur Schulgemeinschaft entwickeln.

Klassengemeinschaft



Wir fördern die Klassengemeinschaft durch gemeinsame Vorhaben am **Klassentag**. Dazu gehören außerschulische Aktivitäten (z.B. Ausflüge und Unterrichtsgänge), fächerübergreifende Projekte und geeignete Fächer wie Religion und Kunst. Hier werden nicht nur die Werte, die uns für das Leben in der Schulgemeinschaft wichtig sind, sondern auch gesellschaftlich relevante Themen, wie Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie vermittelt.

Organisatorische Voraussetzung ist, dass am Klassentag möglichst viele Stunden vom Klassenteam unterrichtet werden.

Außerdem sollen zur Förderung der Klassengemeinschaft mindestens zwei mehrtägige Klassenfahrten stattfinden.

Jahrgangsgemeinschaft

Sobald die Klassengemeinschaft gefestigt ist, kann der Austausch innerhalb des Jahrgangs stattfinden. Dies geschieht zum Beispiel an **Projekttagen** und in **Vorhabenwochen**.

Vorhabenwochen können im Sinne von Projektwochen jahrgangs- oder klassenübergreifend stattfinden. Möglich sind aber auch themengebundene Klassenprojekte (z.B. in Klassenstufe 8 „Weltreligionen“, in Klassenstufe 9 „Berufsfindung“).

Grundsätzlich arbeiten die Lehrkräfte im Jahrgangsteam beider Standorte eng zusammen.

Schulgemeinschaft

Standortübergreifende Wahlpflichtkurse ab Klassenstufe 7 stellen im Jahrgang ein Bindeglied zwischen den beiden Standorten her.

Gemeinsame Schulfeste, Projekttag und Vorhabenwochen bilden den jahrgangsübergreifenden Rahmen für beide Standorte.

Sozialkompetenz und Toleranz werden in der Schlichterausbildung und der Insel vermittelt. Beide Einrichtungen können von allen Schülerinnen und Schülern, bzw. Lehrkräften genutzt werden, wenn Konflikte bearbeitet werden müssen oder auch um präventiv tätig zu werden.

Das Mitgestalten und Erhalten der Einrichtungen auf dem Schulgelände und der Gebäude fördert das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit dem jeweiligen Standort.



4. Organisation der Schule

In der Schulorganisation betrachten wir uns als am Prozess Lernende. Deshalb wird regelmäßig überprüft, ob in der Organisationsstruktur Verbesserungen vorgenommen werden können. Diese im Folgenden dargestellte Organisationsstruktur betrachten wir als Orientierungsrahmen.

4.1. Unterricht in Fächern und Lernbereichen – Anspruch auf individuelle Förderung

Vorbehaltlich der Genehmigung einer (Kontingent-)Studentafel haben wir zunächst ein „X“ in die Felder gesetzt, in denen Unterricht in dem Fach erteilt wird. Auf Aussagen zum Stundenumfang einzelner Fächer haben wir bewusst verzichtet, weil wir keine Aussagen zur Stundenversorgung und –zuteilung kennen. Auch zum Umfang zusätzlich einzusetzender Differenzierungsstunden finden sich hier keine Aussagen, doch darf der im Hinblick auf den im Gesetz verankerten Anspruch auf individuelle Förderung nicht zu gering ausfallen.

Eine Besonderheit an unserem Standort besteht darin, dass im Amtsbereich Itzstedt alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf fast ausschließlich im allgemeinbildenden Schulsystem beschult werden (integrative Beschulung), da es vor Ort keine Förderschule gibt. Im zuständigen Förderzentrum (Erich-Kästner-Schule, Norderstedt mit Außenstelle Nahe) sind nicht für alle Jahrgänge Klassen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf eingerichtet. Das wird unsere Schule vor besondere Anforderungen stellen.

4.2. Entwurf einer Stundentafel der Gemeinschaftsschule im Amt Itzstedt

Fächer/Jg.	5	6	7	8	9	10
Deutsch	X	X	X	X	X	X
Mathematik	X	X	X	X	X	X
Methodenlernen Wöchentlich 1 Stunde beim Klassenleitungsteam, ab Klasse 7 den Fächern Deu, Ma, Engl, Nawi oder Weltkunde als Einheit zugeordnet	X	X				
1. Fremdsprache, Englisch	X	X	X	X	X	X
Naturwissenschaften Biologie, Physik, Chemie	X	X	X	X	X	X
Gesellschaftswissenschaften (Weltkunde) Geschichte, Erdkunde, Weltkunde; Religion/Philosophie	X	X	X	X	X	X
Ästhetische Bildung Kunst, Musik, Darstellendes Spiel	X	X	X	X	X	X
	Klassen- oder jahrgangsübergreifendes Arbeiten ist denkbar					
Sport	X	X	X	X	X	X
Wahlpflichtfach I (2. Fremdsprache, Wirtschaftslehre, Technik, Gestalten, Informatik, ...)			X	X	X	X
	In den nächsten beiden Jahren werden die personellen, fachlichen, räumlichen Möglichkeiten ermittelt und mit den Interessen der Schülerinnen und Schüler abgeglichen. Daraus entwickelt sich ein entsprechendes Unterrichtsangebot.					
Arbeit, Wirtschaft und Verbraucherbildung Technik, Textillehre, Haushaltslehre, Wirtschaft/Politik			X	X	X	X
	Je nach Schwerpunktbildung in WPK I wird eine zusätzliche Grundbildung in den genannten Bereichen angeboten.					
Wahlpflichtfach II (eines der unter WPF I nicht gewählten Fächer oder ein Fach aus dem Angebot der Schule)					X	X
Stunden zur Verstärkung und Förderung	X	X	X	X	HS	GYM

Die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss wird im Rahmen des Unterrichts im 10. Jahrgang vorbereitet.

Erläuterung:

- X:** In dieser Klassenstufe wird Unterricht in dem gekennzeichneten Fach erteilt.
HS: Zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Hauptschulabschluss und zur Anbahnung des Einstiegs in die Arbeitswelt wird ein gesonderter Förderkurs angeboten.



GYM: Zur Anbahnung eines Einstiegs in die gymnasiale Oberstufe wird ein besonderer Verstärkungskurs angeboten.

5. Eine Schule an zwei Standorten

Die Annäherung beider Schulen, die etwa 8 km auseinander liegen, wird eine besondere Aufgabe sein, die es zu bewältigen gilt. Dabei wird die Fortführung und Weiterentwicklung der Konferenzstruktur und – kultur von großer Bedeutung sein, um dieses Konzept durch die Kolleginnen und Kollegen mit Leben zu erfüllen.

Auch die Schülerschaft soll die Gemeinschaftsschule im Amt Itzstedt als eine Schule an zwei Standorten begreifen lernen, wobei zum Beispiel übergreifende Wahlpflichtkurse ab Klassenstufe 7 im Jahrgang ein Bindeglied zwischen den beiden Standorten herstellen. Gemeinsame Schulfeste, Projekttag und Vorhabenwochen bilden den jahrgangsübergreifenden Rahmen für beide Standorte.

Thematisch können die Projekttag beispielsweise in den Bereichen Sport, Naturbegegnung oder bildnerisches Gestalten angesiedelt sein.

An einem Projekttag „Naturbegegnung“ ließen sich etwa standortübergreifend folgende Ökosysteme bearbeiten: Teich, Fließgewässer, Schulwald, Obstbäume, Moor. Diese Projekttag können ab Klasse 7 auch auf Vorhabenwochen ausgedehnt werden.

6. Schlussbemerkung

Dieses pädagogische Konzept verstehen wir nicht als fertiges Produkt, sondern als ein Konzept, das wir prozesshaft weiterentwickeln wollen. Dazu gehört, dass wir ...

- klare Schwerpunkte benennen.
- Zuständigkeiten und Federführung eindeutig festlegen.
- uns in Konferenzen informieren, abstimmen, vergewissern, kritisch hinterfragen und vereinheitlichen. Dies betrifft insbesondere die Entwicklung eines schulinternen Curriculums und Methoden der Leistungsbeurteilung.
- fehlendes Fachwissen in Fortbildungen erwerben.



Dieses Konzept wurde auf Grundlage der bekannten Eckpunkte zur Gemeinschaftsschule, der Gemeinschaftsschulordnung und des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes vom 24. Januar 2007 von einer Arbeitsgruppe bestehend aus den Kolleginnen und Kollegen

Thomas Gerull, Sülfeld
Margit Holst, Sülfeld
Cornelia Jäger-Glantz, Nahe
Michaela Krause-Hahn, Nahe
Klaus Michaelsen, Nahe
Inge Möller-Barysch, Sülfeld
Meinhild Scholze, Sülfeld
Sönke Thormählen, Nahe

erarbeitet.

Nahe, den 30. März 2007

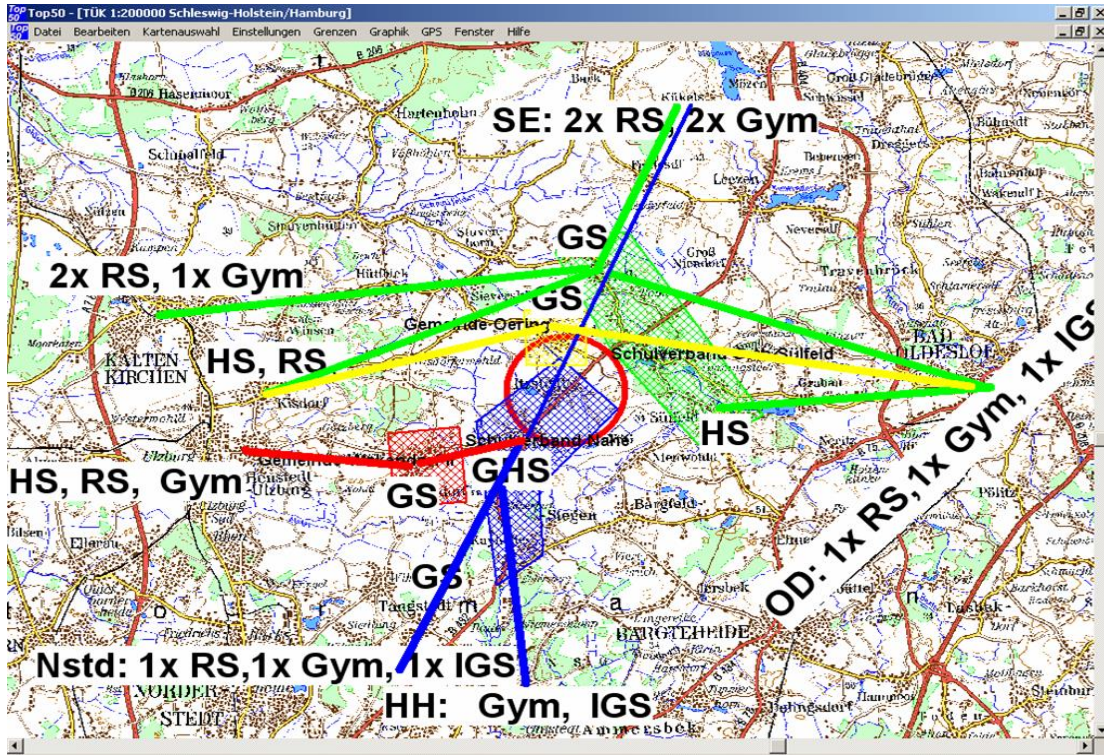
Sülfeld, den 30. März 2007

S. Thormählen, Rektor GHS Nahe

M. Scholze, Rektorin Schule am Bestetal, Sülfeld

Anlage 1

Derzeitige Schülerströme von Grundschulen zu weiterführenden Schulen im Amt Itzstedt



Mögliche Schülerströme zu den Gemeinschaftsschulstandorten

